

Hrsg. Ullrich Junker

**Epitaph
für den luth. Rektor
Andreas Treiber
in der kath. Kirche
St. Pancratius und Erasmus**

©Im Okt. 2018
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Epitaph für den luth. Rektor Andreas Treiber in der kath. Kirche St. Pancratius und Erasmus entdeckt.

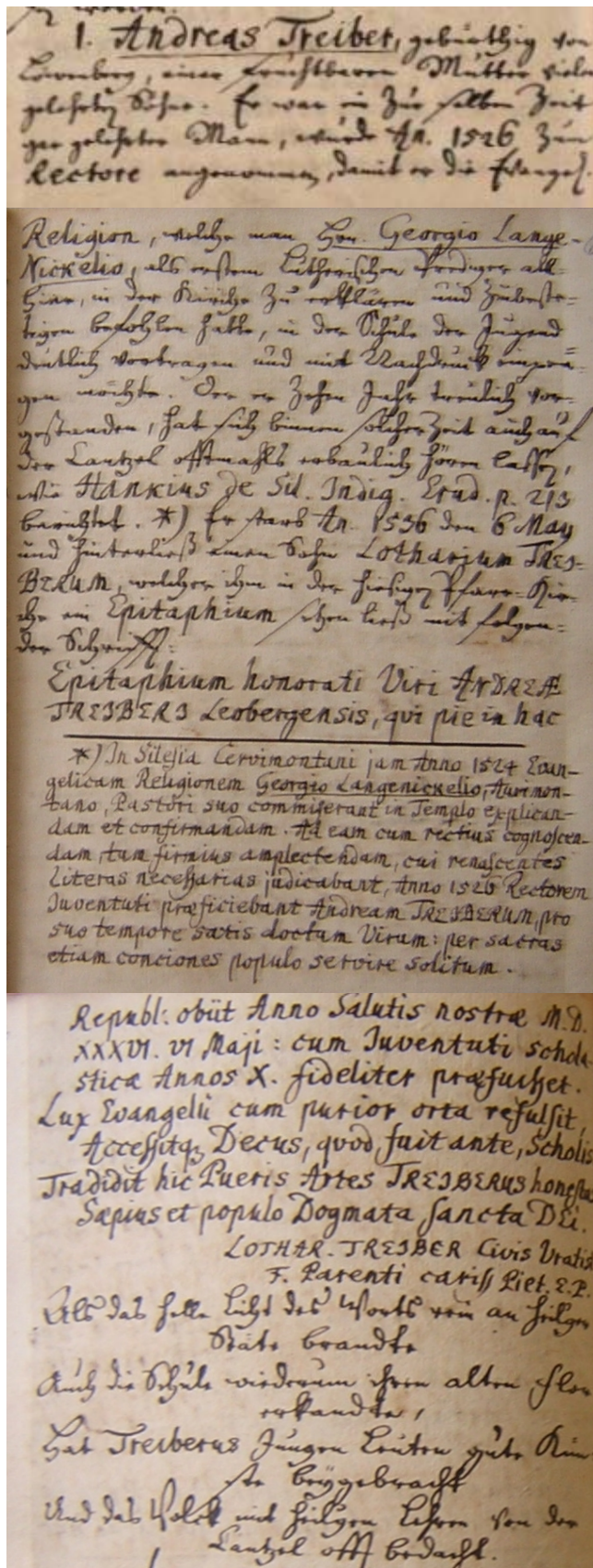
Kaum sichtbar befindet sich auf der Evangelienseite (linken Seite) im Presbyterium der kath. Kirche St. Pancratius und Erasmus oberhalb des Chorgestühls ein Epitaph für den im Jahre 1536 verstorbenen Rektor ANDREAS TREIBER. Durch das geschnitzte durchbrochene Akanthuslaubwerk ist dieses Epitaph kaum sichtbar. ANDREAS TREIBER war von 1526 – 1536 Rektor an der luth. Elementarschule zu Hirschberg.

Alle Chronisten von Hirschberg, Daniel Hensel, Johann Karl und Moritz Voigt erwähnen leider dieses Epitaph nicht. In der Chronik „Die Kirchen der katholischen Pfarrgemeinde Hirschberg im Riesengebirge“ von Hermann Hoffmann, Franke Verlag, Breslau 1939 sind zwar alle Epitaphien an der Außenseite der Kirche eingehend beschrieben, das Treiber-Epitaph wird aber leider nicht erwähnt.



Das Epitaph wird durch das Akanthusblatt-Schnitzwerk am Oberteil des Chorgestühls abgedeckt und ist kaum sichtbar. Die beiden Haken oberhalb des Epitaphs könnten ein Hinweis sein, daß früher das Epitaph durch ein Bild verdeckt war und somit in Vergessenheit geriet und in den Geschichtswerken keine Erwähnung fand.

David Zeller gibt in seiner Hirschberger Chronik Band 4 dieses Epitaph an.



1. Andreas Treiber, gebürtig von
Löwenberg, einer fruchtbaren Mutter vieler
gelehrten Söhne. Er war ein zur selben Zeit
gar gelehrter Mann, wurde An. 1526 zum
Rectore angenommen, damit er die Evangel.
Religion, welche man Hrn. Georgio Lange-
Nickelio, als ersten Lutherischen Prediger all-
hier, in der Kirche zu erklären und zubeste-
tigen befohlen hatte, in der Schule der Jugend
deutlich vortragen und mit Nachdruck einprä-
gen möchte. Der er Zehen Jahr treulich vor-
gestanden, hat sich binnen solcher Zeit auch auf
der Cantzel offtmahls erbaulich hören lassen,
wie Hankins de Sil. Indig. Erud. p. 213
berichtet. *) Er starb An. 1536 den 6 May
und hinterließ einen Sohn Lotharium TAEJ-
BJRUM, welcher ihm in der hiesigen Pfarr=Kir-
che ein Epitaphium setzen ließ mit folgen-
der Schrift:

Epitaphium honoratj Virj ANDRE.

TREJBERJ Leobergensis, qvi pie in hac

*) In Silesia Cervimontani jam Anno 1524 Evan-
gelicam Religionem Georgio Langenickelio, Auri mon-
tano, Pastori suo commiserant in Templo explican-
dam et confirmandam. Ad eam cum rectius cognosce-
dam, tum firmius amplectendam, cui renascentes
litteras necessarias judicabant, Anno 1526 Rectorem
Inventuti præficiebant Andream TAEJBERUM, pro
suo tempore satis doctum Virum: per sacras
etiam conciones populo servire solitum.

Republ: obiit Anno Salutis nostræ M. D.
XXXVI. VI Maji: cum Inventati schola-
sticæ Annos X. dideliter præfuchet,
Lux Evangelii cum purior orta refulsit,
Accessitqen Decus, quod fuit ante, Schlis
Tradidit hic Pueris Arte TREJBERUS honestus
Sæpius et populo Dogmata sancta Die.

LOTHAR TREJBER Civis Vratisl.

F. Parenti cariss Piet. E. P.

Als das helle Licht des Worts rein an heiliger
Stäte brandte

Auch die Schule wiederum ihren alten Flor
erkandte,

Hat Treiberus Jungen Leuten gute Kün-
ste bejgebracht

Und das Volck mit heiligen Lehren von der
Cantzel off bedacht.

Hirschbergischer
Serckwürdig-
keiten

Erster Theil

Darinnen überhaupt

Von der Stadt Erbauung/

Situation und Beschaffenheit/ auch was
sich sonst bey derselben/bis auf das Jahr 1648,
da der Westphälische Friede geschlossen
worden, begeben;

Insonderheit aber
von denen alten

Hirschbergischen Belehrten

gehandelt wird/

gesamlet und mitgetheilet

Von

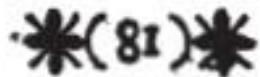
M. David Zeller, Coll. II.

an der Evangel. Schule vor Hirschberg.

DRUCKVERLAG,

druckt und verlegt Dietrich Krahn/ vor dem Schildauer Thor/
nahe am Graben/ Anno 1720.





Martham geb. Kiemerin zur Ehe / die ein
Jahr nach ihm / nemlich Ao. 1596. den 1.
Martii gestorben.

Anno 1536. den 6. May starb Andreas Treiber,
welcher 10. Jahr der Jugend allhier treulich
vorgestanden. Dessen Epitaphium in allhiesi-
ger Pfarr-Kirche, folgende Schrift führete:
Epitaphion honorati Viri, ANDREÆ TREIBERI,
Leober. qui pie in hac Repub. obiit, anno salutis
nostræ MDXXXVI. VI. Maji, cum Juventuti
Scholasticæ annos X. fideliter præfuisse.

*Lux Evangelii cum purior orta refulsit,
Accessitque decus, quod fuit ante, Scholis:
Tradidit hic pueris artes Treiberus honestas,
Sæpius & populo dogmata sancta DEI.*

LOTH. TREIBER. Civis Vratisl.

F. Parent. cariss. piet. erg. p.

Johann Adam Henselz,
Predigers bey der evangelischen Gemeinde zu Neudorf am Grätzberge,

Protestantische

Kirchen-Geschichte

der Gemeinen in Schlesien

Nach allen Fürstenthümern, vornehmsten Städten
und Dertern dieses Landes,

und zwar

vom Anfange der Bekehrung zum christlichen Glauben vor und nach
Husi, Lutheri und Calvini Zeiten bis auf das gegenwärtige

1768ste Jahr,

Nebst einem vollständigem Verzeichniß aller ist lebenden Geistlichen
bey den evangelischen Kirchen,

in acht Abschnitten

abgefasst

und mit einer Vorrede versehen

von

Friedrich Eberhard Rambach,

Königlich Preussischem Ober-Consistorialrath und Inspector der Kirchen
und Schulen in Schlesien.

Mit gnädigster Freyheit.

Leipzig und Liegnitz,

Im Verlag David Siegerts, 1768.

Kirchen-Geschichte
Johann Adam Hensel

162

Kirchen-Geschichte

III. Abschn.

ret; und Melchior Tilesius, ein Hirschberger, geboren im Jahr 1526, ist in Bernsdorf bey der Stadt, der erste lutherische Prediger gewesen; also waren viele schon lutherisch. Von der Stadt **Hirschberg** aber ist so viel gewis, daß George Langenickel ein Goldberger, daselbst der erste evangelische Prediger gewesen, sieben Jahre im Amte gestanden, und im Jahr 1531 den 17 Jan. gestorben k). Ihm ist gefolget Balthasar Tilesius, Pastor in Hartmansdorf; doch nicht unmittelbar, sondern es ist noch ein jeko uns unbekanter darzwischen gewesen. Tilesius aber lebte noch im Jahr 1575 und war im Jahr 1574 auf dem Colloquio mit Flacio auf dem Langenauer Schlosse. Der Anfang einer guten lutherischen lateinischen Schule ist auch in **Hirschberg** im Jahr 1526 schon gemacht worden, bey welcher **Andreas Treiber** von Löwenberg 10 Jahre Rector war. Er ist im Jahr 1536 den 6 May gestorben, wie sein Epitaphium in der hirschberger Kirche zeigt. Es scheint aus Grossers Lusatia, als ob auf Langenickeln in **Hirschberg** M. Wolfgang Surdelius einige Jahre im Amte gefolget sey, welcher hernach nach Görlitz vociret worden, und dort Primarius gewesen, und im Jahr 1553 gestorben.

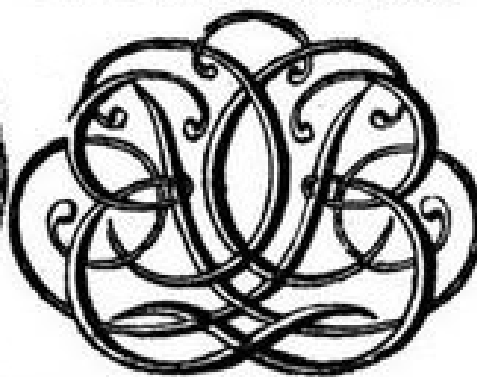
MARTINI HANKII
DE
S I L E S I I S
INDIGENIS
ERUDITIS

POST LITERARUM CULTURAM,
CUM CHRISTIANISMI STUDIIS,

ANNO 965 SUSCEPTAM,
AB ANNO 1165 AD 1550.

LIBER SINGULARIS.

Additi sunt sex INDICES.



LIPSIAE,
Sumtibus CHRISTIANI BAUCHII,
Bibliopola: Vratislaviensis. M. DCC. VII.

CAPUT LXXIV.

Ad Annum M. D. XXXVI. Diem XXIX. Septembris.

GEORGIUS HELMRICUS,

Aurimontanus.

VITA.

I.

ANno 1500, Æstate, Patritio Genere natus, Ingenio expedito, Memoria felice, raro sui Temporis Exemplo, Latinas, Græcas, Hebraicas Literas doctus, ita Scientias utiles imbiberat, ut in Republica Perionam & Cathedrariam, & Judiciariam feliciter agere posset.

II. Scholæ Patriæ, quantumvis adhuc Juvenis, Doctor Rectorque fidus, passim juventutem in Lyceum suum & Locis peregrinis trahebatur Templo explicandam & confirmandam. Ad eam, cum rectius cognoscendam, tum firmiter amplectendam, cui renascentes Literas necessarias judicabant, Anno 1526, Rectorem Juventuti præficiebant Andreæm TREIBERUM, pro suo Tempore, satis doctum Virum: per sacras etiam Conciones Populo servire solitum.

M O R S.

II. His consociatis Laboribus Decennium laudabiliter consumpsit, cum simul & docendi, & vivendi faceret Finem, Anno 1536, Die VI. Maji. Relinquebat Filium Lotharium TREIBERUM, Civem Vratislaviensem. Is Patri Monumentum in Hirschbergensium Parochiali Templo exegit hoc:

EPITAPHIUM honorati Viri, ANDRÆ TREIBERI, Leobergensis; qui pie in hac Rep. obiit Anno Salutis nostræ M. D. XXXVI. VI. Maji: cum Juventuti Scholastica Annos X. fideliter præfuisset.

Lux Evangelii cum purior orta refulsit,

Accessitque Decus, quod fuit ante Scholis.

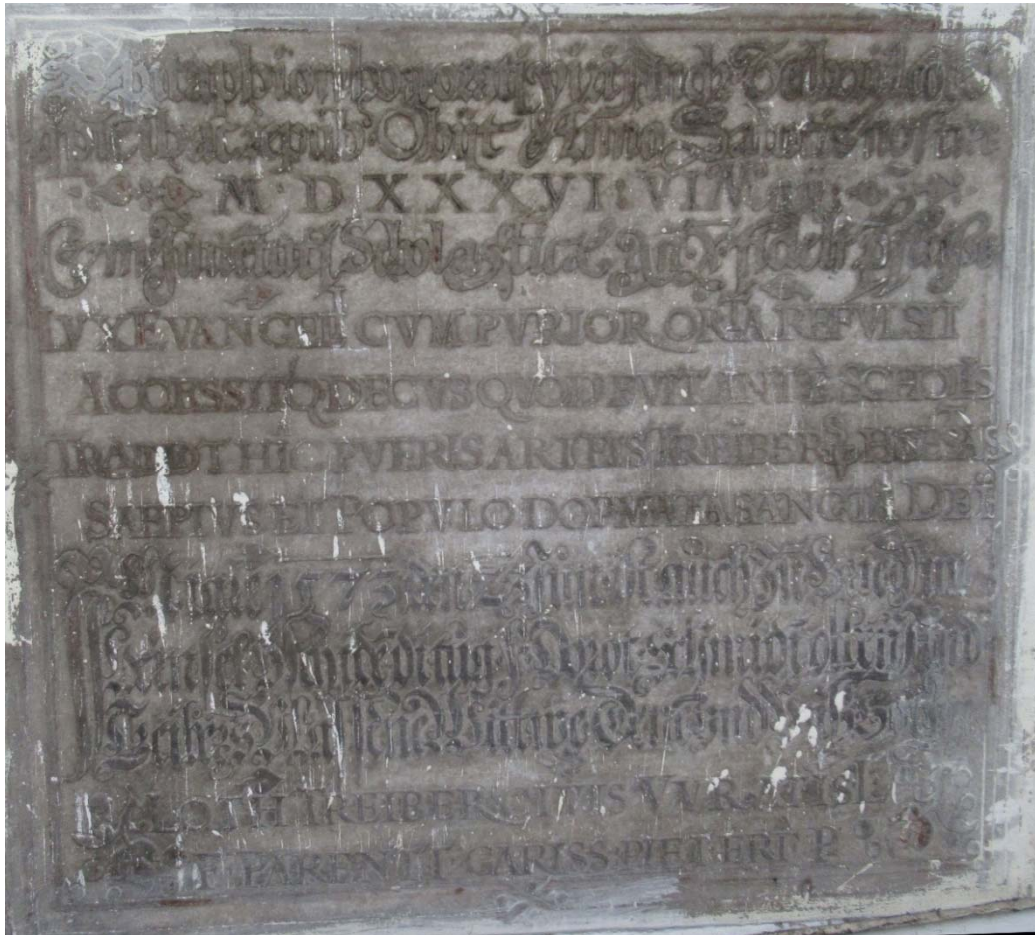
Tradidit hic Pueris Artes TREIBERUS honestas,

Sapius & Populo Dogmata sancta DEI.

*LOTHAR. TREIBER. Civis Vratisl. F. Parenti cariss.
Piet. E. P.*

¹ Martin Hanke (De Silesiis indigenis eruditis, Leipzig 1707), S. 213, 214.

Der Text bei Hanke deckt sich mit Zellers Text. Beide aber haben 3 Zeilen des Epitaphs im unteren Teil nicht aufgeführt. Aufgrund eines Schriftbildes dürfen dieser Teil für eine spätere Gravur für die Witwe freigehalten worden sein und im Jahr 1573 nachgemeißelt worden sein.



Epitaphion honoratj virj Andr. TREJBERJ Leobergensis,
qvi pie in hac republ. Obit Anno Salutis nostræ

M. D. XXXVI. VI Maji:

CVM JNVENTVTJ SCHOLASTICÆ ANNOS X. FIDELITER PRÆFVVISSET.

LVX EVANGELII CVM PVRIOR ORTA REFVLSIT,

ACCIRSSITQUEN DECVS, QVOD FVIT ANTE, SCHOLIS

TRADIDIT HIC PVERIS ARTES TREJBERVS HONESTVS

SAEPIVS ET POPVLO DOGMATA SANCTA DIE

Anno 1573 den 23 Jun. ist auch zu

Heuntsch Schidedinig Schmidio.....

Treibers die Wittwe dem

LOTHAR TREJBER Civis Vratisl.

F. Parenti cariss Piet . ERF. P.

Den Chroniken entnehmen wir, das Andreas Treiber, von Löwenberg gebürtig war, ab 1526 an der neuen lateinische Schule für 10 Jahre Rektor in Hirschberg war um die evangelische Religion, die Pfarrer George Langnickel lehrte, auch an der Schule vorzutragen. Auch Johann Adam Hensel berichtet in seiner Schlesischen Kirchengeschichte² über den Rektor Andreas Treiber in Hirschberg, erwähnt aber nicht das Epitaph.

Um 1523 fand die Reformation Eingang in Hirschberg, und der protestantisch gesinnte Magistrat, an den wenige Jahre vorher das Patronatsrecht für 3000 Dukaten verkauft worden war, berief 1524 den lutherischen Prediger Magister George Langnickel als Pfarrer an die katholische Pfarrkirche.

In der Chronik von David Zeller Band 4 erfahren wir etwas mehr. ANDREAS TREIBER stammte aus eine Familie in Löwenberg mit vielen Geschwistern. Sein Sohn Lothar ließ ihm dieses Epitaphium setzen.

Drei Zeilen oberhalb der unteren letzten 2 Zeilen wurden vermutlich erst 1573 nachgraviert. Das andere Schriftbild dieser drei Zeilen spricht dafür.

Das Epitaph wird durch das Chorgestühl verdeckt und bedarf einer gründlichen Reinigung. Eine anschließende neue Erfassung des Textes könnte gegebenenfalls die fehlenden Wörter dieser drei Zeilen uns weitere Aufschlüsse bringen.



Geheimtür im Chorgestühl mit Blick zur
Wendeltreppe

Das Chorgestühl birgt aber noch ein Geheimnis. Unterhalb des Epitaphs für Andreas Treiber ist ein Sitz mit Rückwand als Geheimtür ausgebildet. Beim Öffnen wird die dahinterliegende Wendeltreppe zum Chor, oberhalb der Sakristei, zugänglich. Es stellt sich die Frage, warum das Epitaph oberhalb dieses Zuganges angebracht wurde. Der Chor oberhalb der Sakristei könnte den Hinweis geben, daß dieser Chor in den Jahren 1526 bis 1536 als Schulraum genutzt wurde.

² Johann Adam Hensel, Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien – in acht Abschnitten –, Verlag David Siebert, Leipzig und Liegnitz, 1768